

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz |
| Herausgeber: | Franz Otto Schmid |
| Band: | 1 (1906-1907) |
| Heft: | 24 |
| Artikel: | Dunkle Stunde |
| Autor: | Schmid, F.O. |
| DOI: | https://doi.org/10.5169/seals-748317 |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

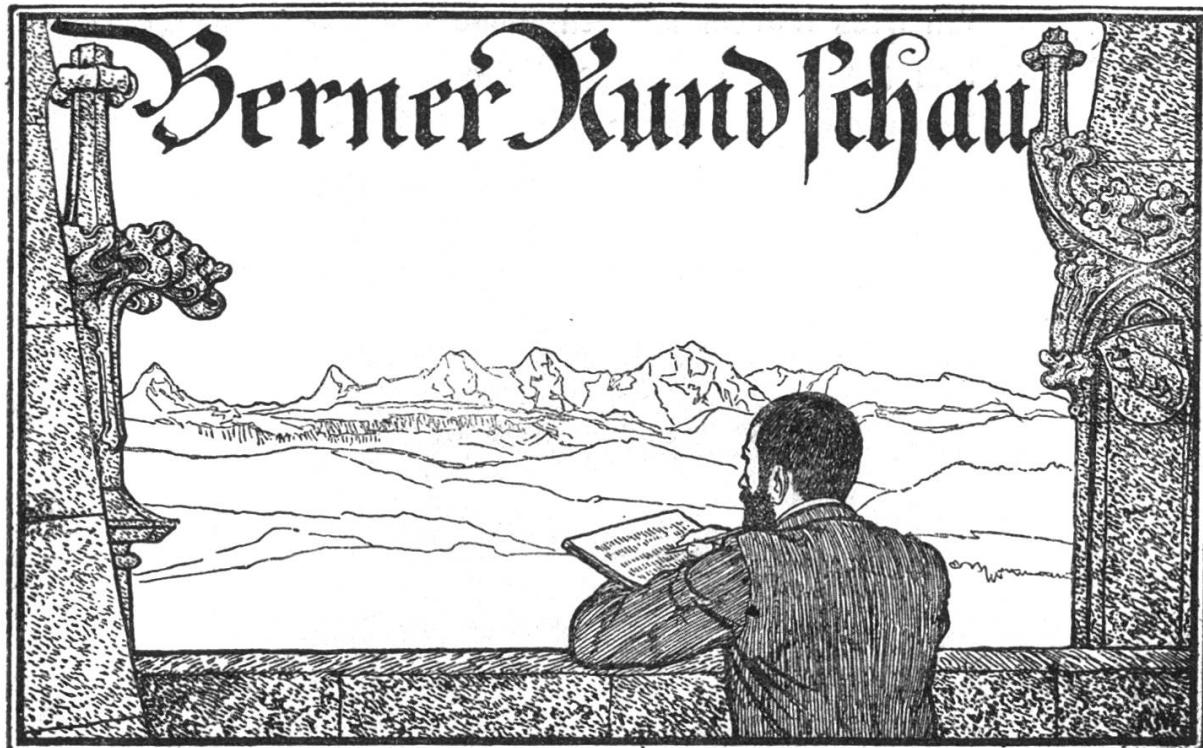
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik
und bildende Kunst in der Schweiz.

Dunkle Stunde.

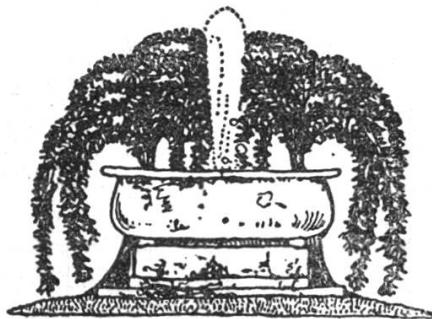
Kennst du die Stunde, wo die Welt
Wie ausgestorben vor dir liegt,
Und was dein Geist umfangen hält
Dich wie ein leer' Phantom betrügt?

Was du gefühlt, was du geglaubt,
Was dich im Innersten bewegt,
Ein Augenblick hat es geraubt,
Und fremd und traurig, was sich regt.

Du hast nicht Haus, nicht Heimat mehr
— Von Glück und Stern kein lichter Schein —
Im Dunkel geistert es umher:
Du bist allein! Du bist allein! —

Die Schwermut nur kommt hergeirrt,
Ein irres Lächeln um den Mund
Und etwas auf der Augen Grund,
Davor dir selber bange wird . . .

F. O. Schmid.



Die Zukunft der Reklame.

Von Dr. E. Blažhoff-Dejeune.

Ueben den Wert der Reklame denken die Geschäftsleute selbst sehr verschieden. Die einen geben sich immer noch Illusionen über ihre Wirkung hin; die andern sind völlig skeptisch und blasiert; sie machen nur noch mit, weil es Mode ist und zum guten Geschäftston gehört. Jedenfalls läßt sich nicht leugnen, daß außerordentliche Anstrengungen dazu gehören, um bei der ungeheuren Konkurrenz mit einem neuen Produkt die Aufmerksamkeit und die Kauflust des Publikums zu erregen. Es ist unglaublich, wieviel Geist und Geistlosigkeit von der Geschäftswelt zu diesem Zweck aufgewandt wird. Sieberhaft sind die Bemühungen, den Käufer zum Stillstehen, Betrachten und Kaufen zu zwingen. Nicht wenige Journalisten leben ausschließlich von dem Erdenken und Ausführen neuer Reklamemethoden. Hat man früher mehr durch Raisonnement und verstandesmäßige Überredung auf den Käufer gewirkt, so erscheint dieses Vorgehen unsrer eiligen Zeit als viel zu umständlich. Man probierte es mit Humor und Witz, mit Drohworten, lapidarischen Mahnungen und dem faulsten Gedächtnis sich ohne weiteres einprägenden Stichworten. Aber dazu gehört mehr Geschick und Verstand, als die Geschäftsherren im allgemeinen aufzubringen vermögen. So kam man